

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 22 (1946-1947)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Kampf um den Vorunterricht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-707498>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

5800 Pferden bei Ocourt-Goumois über und legte an Waffen, Munition und Ausrüstung nieder:

16687 Gewehre und Karabiner,  
379 Pistolen und Revolver,  
864 leichte und schwere Maschinengewehre,  
38 Minen- und Granatwerfer,  
27 Grabenmörser,  
94 Geschütze verschiedener Art und Kaliber,  
579 Fuhrwerke und Karren  
über 2000 Motorfahrzeuge,  
1176 Fahrräder, technisches Material, darunter 5 fahrbare Funkstationen,  
3 500 000 Gewehr-, Lmg- und Mg-Patronen,  
5700 Leuchtpurpatronen, wenig Artilleriemunition, da keine Parkformationen übertraten.

Sichtung, Bestandesaufnahme und Instandstellung dieses Materials, beson-

ders aber des vielen Gepäcks, verursachten viel Mühe und Arbeit.

Im Herbst 1943, nach dem Waffenstillstand zwischen den Alliierten und Italien, schlug eine neue Welle von Flüchtlingen, diesmal hauptsächlich Italiener, an unsere Grenze. Dabei wurden deponiert:

70 leichte und schwere Maschinengewehre,  
38 Maschinepistolen,  
2262 Gewehre und Karabiner,  
609 Pistolen und Revolver,  
Gewehr-, Pistolen- und Revolverpatronen,  
Handgranaten, Mw-Granaten.

Nach einigen Monaten relativer Ruhnahmen vom Sommer 1944 an, infolge des Rückzuges der Deutschen längs unserer Westgrenze, des Vorstoßes amerikanischer und französischer Divisionen auf Belfort und das Oberelsaß, sowie des Zusammenbruches des deutschen Widerstandes in Italien, die Grenzüber-

tritte, jetzt aber deutscher Truppen, nochmals zu. Dabei handelte es sich ausschließlich um kleine Detachements und Einzelgänger, von welchen Waffen französischer, deutscher, italienischer, englischer, amerikanischer und russischer Provenienz abgelegt wurden:

88 leichte und schwere Maschinengewehre,  
1 Grabenmörser,  
498 Maschinepistolen,  
5055 Gewehre und Karabiner,  
1407 Pistolen und Revolver.

In den hiervor genannten Zahlen ist die Bewaffung der notgelandeten, der abgestürzten und der abgeschossenen fremden Flugzeuge nicht enthalten.

Das gesamte von fremden Truppen beim Uebertritt in unser Land niedergelegte Kriegsmaterial wurde in Sammelzeughäuser verbracht und dort mit Zuzug von Internierten wie unsere eigene Ausrüstung instand gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

## Kampf um den Vorunterricht

«An die Eltern der Schweizerjugend! Väter und Mütter!»

Unter diesem Titel wird mit dem Datum Dezember 1946 ein Flugblatt verbreitet, das gegen unsern Vorunterricht polemisiert. Obwohl unser Vorunterricht auf freiwilliger Basis beruht und inskünftig auch so durchgeführt werden soll, spricht das Flugblatt von HJ, Geländespiele, BDM, Ballila usw. Solche Organisationen haben wir in der Schweiz nie gekannt und wünschen sie auch nicht. Das Flugblatt bedarf eigentlich keines weiteren Kommentars. Es spricht für die Unterzeichner. Dieselben sind ja dafür bekannt, daß sie die Schweiz lieber als Spielball linksgerichteter Großstaaten sehen würden. In unserer Demokratie wollen wir aber auch diese Methoden nicht. Wenn schon, gegen die finanzielle Unterstützung der Sportverbände durch den Bund argumentiert wird, muß man sich fragen, weshalb am Schluß des Flugblattes, neben der Adresse der Bezugsquelle, auch die Nummer des Postcheckkontos angegeben wird? Wahrscheinlich muß der Druck solcher Flugblätter durch freiwillige Spenden ermöglicht werden. Man soll also seine Sympathie gleich noch mit klingender Münze bezeugen.

Nein, gegen solche unsachlichen Argumente setzten wir uns ganz entschieden zur Wehr. Vermehrter Turnunterricht ist heute ein Gebot der Stunde. Wir fordern eine gesunde und starke Jugend. Das Turnen hat daher in der Schule aus der Kategorie der Nebenfächer zu verschwinden und muß mit

Knaben und Mädchen in vermehrtem Maße betrieben werden, und zwar in der Stadt und auf dem Lande. Durch Wintersport, Bergfahrten und Wanderungen sollen unserer Jugend die Schönheiten, die Besonderheiten und Eigenarten unserer Heimat und unserer Berge gezeigt werden, damit wir sie dafür begeistern können. Das weckt die Liebe und die Treue zur Heimat. Später werden unsere Jungen dann einsehen, genau wie wir während der 6 langen Jahre des Aktivdienstes und der Gefahr, daß unser schönes Vaterland der Verteidigung wert ist. Hierzu muß aber die gesamte Jugend erfaßt werden, ohne sie dem Elternhaus zu entfremden und ohne den Schulturnunterricht mit einem sog. «Kasernenhofgeist», den jeder vernünftige Schweizer entschieden verneint, zu impfen.

Die Zeiten sind ernst, sehr ernst. Noch haben wir keinen Frieden. Jeder ins wehrpflichtige Alter eintretende Schweizerbürger ist seinen Erziehern dankbar, wenn er mit einem, den strengen Anforderungen des Dienstes gestählten Körper in die Rekrutenschule einrücken kann.

Das Training und die Ausbildung in der Rekrutenschule kann sich dann immer mehr auf das rein Militärische beschränken. Im letzten Augenblick ist es meist zu spät, früher Versäumtes nachzuholen. Das müssen nun sicher diejenigen beurteilen, die wissen worum es geht und die Truppenführer und Truppenerzieher während langen Jahren und während des Aktivdienstes waren.

Wer vermehrte körperliche Ausbildung verneint, begeht Verrat an unserer Jugend und an unserem Land. Wir müssen uns stets bewußt sein, daß eine gesunde Seele nur in einem gesunden Körper vorhanden ist.

Mens sana in corpore sano.

Major H. B.

### Der Schweiz. Schneidermeister-Verband ergreift die Initiative zur Dienstkleider-Reform

Der Schweizerische Schneidermeister-Verband richtet an seine Mitglieder einen Aufruf, worin er zum Ausdruck bringt, daß er sich von Amtes wegen berufen fühle, in der Dienstkleider-Reform der Schweizerischen Armee einen Schritt vorwärts zu tun.

Unter den Mitgliedern des Schweizerischen Schneidermeister-Verbandes wird deshalb ein freier Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu Modellstücken für eine Dienstkleider-Reform der Schweizerischen Armee ausgeschrieben. Der Wettbewerb umfaßt die Herstellung in Schnitt und Verarbeitung einer Uniform, Rock oder Bluse und Hose für Fußtruppen bzw. Angehörige motorisierter Einheiten. Die Entwürfe müssen bis zum 30. Juni 1947 eingereicht werden und die besten Arbeiten werden prämiert.

Das Vorgehen des Schweizerischen Schneidermeister-Verbandes darf sicher begrüßt werden, weiß man doch, daß die Uniformierung unserer Armee längst nicht mehr der Zweckmäßigkeit entspricht.

Tic.